

3. Bericht

der

Zentralbibliothek Zürich

(Oeffentliche Stiftung)

über

die Jahre 1920 und 1921.



Zürich

Druck von Aschmann & Scheller
1922

Bibliothekskommission:

HH. Regierungsrat Dr. Heinr. Mousson (Präsident), Stadtpräsident Hans Nägeli (Vizepräsident), Prof. Dr. Max Cloetta, Prof. Dr. Aug. Egger, Prof. Dr. Fritz Fleiner, Stadtrat Dr. A. Streuli, Prof. Dr. Gerold Meyer von Knonau, Prof. Dr. Martin Rikli, Prof. Dr. Ferd. Radio, Prof. Dr. Hans Schinz, Oberst Eduard Usteri-Pestalozzi, Rektor Dr. Wilhelm von Wyss, Dr. Hermann Escher (Aktuar), Dr. Felix Burckhardt (Protokollführer).

Ausschuss:

HH. Mousson (Präsident), Nägeli (Vizepräsident), Egger, v. Wyss, Escher, Burckhardt.

Rechnungskommission:

HH. Usteri (Präsident), Prof. Dr. G. Bachmann, John Syz.

Kommission für die Stiftung Schnyder von Wartensee:

HH. Stadtpräsident Hans Nägeli (Präsident), Dr. Hermann Escher (Aktuar), Prof. Dr. G. Meyer von Knonau, Prof. Dr. Hans Schinz, Oberst E. Usteri-Pestalozzi.

Naturwissenschaftliche Subkommission:

HH. Prof. Dr. Albert Heim (Präsident), Prof. Dr. E. Bosshard, Prof. Dr. C. Schröter.

Personal:

a) Mit voller Beschäftigung:

Direktor: Dr. Hermann Escher; Bibliothekare: Dr. Felix Burckhardt (Stellvertreter des Direktors), Dr. Hans Barth, Dr. Bruno Hirzel, Dr. Jak. Werner, Dr. Helen Wild (ab 1. September 1922); Sekretäre: Eugen Frei, Viktor Wirz, Ernst Bachmann, Florian Danuser, Dr. Else Gutknecht; Bibliothekgehülfen: Arthur Buess, Luise Hotz; Bibliothekabwärte: Franz Schutzbach, Heinr. Wüest; Abwärtsgehülfen: Joseph Grob, Franz Vogini; Hülfsheizer: Georg Spindler; Kleiderhüterin: Elis. Meyer-Ribary.

b) Mit besonderer Abrede:

Frau A. Berchtold, Rud. Diener, Gerhard Rüfenacht, Elise Schneebeli.

I. Allgemeines.

Unsere beiden ersten Berichte umfassten je zwei Jahre. Das war die Folge von zufälligen Ursachen, z. T. auch solchen finanzieller Art. Die zweijährige Berichterstattung ergab aber auch einen grundsätzlichen Vorzug. Sie gestattete, die Mitteilungen über die weitschichtige und langfädige bibliothekarische Arbeit um so knapper und übersichtlicher zu halten. Die Bibliothekbehörde beschloss deshalb, auch in Zukunft sich ihrer zu bedienen.

Die beiden Jahre des vorliegenden Berichts haben uns, wenn der Ausdruck erlaubt ist, aus der Zeit der Grobmechanik in die der Feinmechanik geführt. Im grossen Ganzen konnte mit dem Abschluss des Jahres 1919 der Betrieb als geregt und den Bedürfnissen und finanziellen Möglichkeiten angepasst gelten. Aber nun kam die Zeit, da das Räderwerk im Detail auszubauen und der Betrieb in seinen Einzelheiten zu verbessern war: eine Arbeit, die auch heute noch nicht abgeschlossen ist

Behörden, Personal. Der Bestand der Behörden blieb der nämliche. Aus dem Personal mit voller Anstellung erklärten im Jahre 1920 ihren Rücktritt die Bibliothek-Gehilfin Frl. Clara Michel, in Stellung seit Neujahr 1916, die sich verheiratete, und Abwart Hch. Koch, der nach 38jähriger Dienstzeit bei der Naturforschenden Gesellschaft und der Zentralbibliothek im Alter von 72 Jahren um seine Pensionierung einkam. Das Jahr 1921 brachte das Ausscheiden von Bibliothekar Dr. Heinrich Weber und Bibliothekgehülfe Martin Held aus dem

tatsächlichen Dienst, wenn auch in beiden Fällen die Lösung des Anstellungsverhältnisses erst auf Termine im angefangenen Jahre vorgesehen war. Dr. Weber, der frühere Oberbibliothekar der Kantonsbibliothek, hatte seit 1918 wiederholt aus Gesundheitsrücksichten Urlaub nehmen müssen. Im Laufe des Sommers 1921 verschlimmerte sich sein Zustand derart, dass der Rücktritt auf Ende März 1922 unvermeidlich erschien. Aber noch bevor dieser Zeitpunkt eintrat, erlag er der Krankheit am 25. Februar. Dankbar werden wir uns der Dienste erinnern, die er seit 1896 der Kantonsbibliothek in stiller, sorgfältiger und unverdrossener Arbeit und, unterstützt durch aussergewöhnliche bibliographische Kenntnisse, seit 1916 auch uns geleistet hat. Als Mitarbeiter in besonderer Abrede schieden im Jahre 1920 aus: Herr Prof. Dr. E. Gagliardi und Dom Germain Morin, beide infolge Abschlusses ihrer Arbeiten; ferner Frau J. Koch, die ihren Gatten in die Zurückgezogenheit begleitete, und Frau R. Schutzbach, die sich zu entlasten wünschte. Neu gewählt wurden als Bibliothek-Gehilfin Frl. L. Hotz von Zürich und als Abwart-Gehilfe Franz Vogini von Zürich. Als Volontäre für je ein halbes Jahr traten ein am 15. November 1920 Hermann Buser von Basel und am 15. Mai 1921 Frl. Dr. Alice Denzler von Winterthur. Mit V. D. M. Gerhard Rüfenacht, der im Mai 1920 sein Volontariat abschloss, trafen Zentralbibliothek und Schweiz. Volksbibliothek eine besondere Arbeitsabrede, die ihn verpflichtete, jedem der beiden Institute die Hälfte der Arbeitszeit zu widmen. Durch freiwillige dankenswerte Mitarbeit unterstützten uns im Jahre 1921 neben unserm langjährigen Freunde Hr. Alf. Escher-Züblin z. T. während längerer Monate Frl. R. Ammann, Hr. Max Pestalozzi und Frl. M. Westermann. Gesundheitsrücksichten veranlassten Bibliothekar Dr. Barth, auf die Stellvertretung des Direktors zu verzichten. Die Bibliothekskommission übertrug sie Bibliothekar Dr. Burckhardt.

Am Schlusse dieses Abschnitts haben wir neben Dr. Weber noch eines andern Toten zu gedenken: des im Dezember 1921 verstorbenen Hrn. Heinrich Appenzeller, der der Stadt-

bibliothek von 1911 bis 1916 wertvolle Hilfe geleistet und ihr kostbare Sammlungen geschenkt hat.

Finanzen. Der Voranschlag wurde wiederum nur für je ein Jahr aufgestellt, weil für einen dreijährigen die Geldverhältnisse sich immer noch zu wenig überblicken liessen. Die Teuerung machte sich auch in unserm Betrieb geltend, besonders bei den Ausgabeposten Bureau, Heizung, Reinigung und Beleuchtung, Buchbinderei und Katalogdruck. Auf der andern Seite haben wir dankbar mannigfache Unterstützung zu erwähnen. Unser Mitbürger und treuer Freund Dr. G. Finsler in Basel bestimmte uns durch letztwillige Verfügung Fr. 5000.—, und lebende Freunde, darunter vor allen einer, wandten uns grössere oder kleinere Beiträge zu wichtigen Ankäufen und zur Erwerbung eines Vervielfältigungsapparates zu.

Gebäude. Bei der Heizung ergab sich die unangenehme Tatsache, dass die Arbeitsräume des Staatsarchivs sich nicht genügend erwärmen liessen und die in den Mietverträgen vorgesehenen Entschädigungen nicht ausreichten. Untersuchungen, zuerst durch das zuständige kantonale Organ und dann durch Experten, führten, da man mit einer sehr viel stärkern Abkühlung des Chors zu rechnen hatte, als s. Z. angenommen worden war, zunächst zu einer Erweiterung der Heizrohranlage, dann zu einer Fernthermometeranlage und zu Rohrisolierungen in den Magazinen, und schliesslich an Stelle der vertraglichen festen Tagesentschädigung zu einer prozentualen Verteilung des gesamten Brennmaterialaufwandes. In zwei Arbeitsräumen des Flügels Mühlegasse wurden, da auch sie sich nicht genügend erwärmen liessen, auf den Herbst 1921 Innenfenster angebracht, die man über den Sommer wegnehmen kann. — Als empfindlicher Mangel macht sich je länger desto mehr das Fehlen von Mobiliar in den Ausstellungsräumen bemerkbar. Er hemmt uns an einer gedeihlichen Ausstellungspolitik. Ausstellungen sind aber unerlässlich, wenn die Bibliothek in weiteren Kreisen bekannt werden und auf Vermehrung sowohl ihrer Wirksamkeit wie der Zuwendungen

ausgehen will. — Andererseits haben die leerstehenden Ausstellungsräume in den Berichtsjahren auch die Frage einer Vermietung ausgelöst. Es wurden Verhandlungen angeknüpft, die z. Z. schweben. Eine Vermehrung der Einnahmen wäre sehr zu begrüßen. Doch sind die Nachteile, die sich für den Betrieb aus einer Vermietung ergeben, auch nicht zu übersehen.

Die Gesellschaft von Freunden der Zentralbibliothek hat uns auch in den beiden Berichtsjahren wertvolle Hilfe geleistet, diesmal durch Zuwendung grösserer Beiträge für antiquarische Ankäufe von Zeitschriftenserien, vorzugsweise staatswissenschaftlichen und medizinischen Inhalts, sowie von Einzelwerken aus allen Gebieten. Diese Ankäufe, die auf Grund systematischer Nachforschungen erfolgten, füllten empfindliche Lücken in unsren Beständen aus. Die wichtigern Ankäufe führen wir unten (S. 10) an.

Gemeinsame Zuwachsverzeichnisse. In der Berichtsperiode wurden ausgegeben die folgenden Hefte mit der angeführten Zahl von Alinea:

	Quartal:	1920				1921	
		I.	II.	III.	IV.	I.	II.
Kunstgewerbemuseum . . .	Alinea	41	23	11	94	35	41
Kunstgesellschaft	"	60	25	—	30	56	64
Landesmuseum	"	23	24	14	26	12	1
Pestalozzianum	"	77	168	57	—	190	185
Staatsarchiv	"	4	1	4	—	—	11
Eidg. Techn. Hochschule .	"	151	253	74	333	84	630
Zentralbibliothek	"	1226	1188	704	2032	862	740
	Alinea	1582	1682	864	2515	1239	1672

An die Kosten des Zuwachsverzeichnisses 1920 Nr. 4, das im Anhang die Titel der Bibliothek Georg Cohn enthält, trug die Juristische Bibliotheksgesellschaft Fr. 600.— bei. — Da die steigenden Druckkosten unsere Finanzen von Jahr zu Jahr stärker belasteten, gaben wir seit Neujahr 1920 nur noch den Zuwachs aus neuerer Zeit, d. h. die Erscheinungen der letzten

20 Jahre in den Druck. Die neu eingehenden Titel aus früherer Zeit werden in der für den Betrieb nötigen Zahl im Hause hergestellt.

Das **Neujahrsblatt** auf 1920 musste, wie auch dasjenige auf 1921, ausfallen. Auf 1922 erschien die Geschichte der Stadtbibliothek, 1. Hälfte, aus der Feder des Berichterstatters.

Carnegie-Bibliothek. Wie bereits im letzten Bericht bemerkt, traf die sorgfältig ausgewählte, inhaltlich höchst wertvolle und auch äusserlich stattliche Bibliothek über Land und Volk, Geschichte, Gesetzgebung und Volkswirtschaft, Wissenschaft und Literatur der Vereinigten Staaten von Amerika, die die Carnegie-Friedensstiftung unserer Bibliothek zu Handen des gesamten Schweizervolkes geschenkt hatte, samt einem aus gedruckten Titelkopien bestehenden Katalog zu Anfang des Jahres 1920 ein. Sie wurde ungesäumt aufgestellt und allen Interessenten in der ganzen Schweiz in möglichst freier Weise zugänglich gemacht.

Vorträge über Amerika. Mit Amerika hängt auch die Veranstaltung von Vorträgen zusammen, die unter gütiger Mithilfe von Gönnerinnen und Freunden der Zentralbibliothek, die sich als Referenten gewinnen liessen, im Oktober und November 1920 abgehalten und gut besucht wurden und mit einer für Anschaffung von Literatur über die Vereinigten Staaten von Amerika bestimmten Rein-Einnahme von Fr. 2000.— abschlossen. Als Ergänzung erwarben wir eine Anzahl von Werken über Canada, wobei uns das schweizerische Generalkonsulat in Montreal in zuvorkommender Weise an die Hand ging.

Vertragsabreden mit dem Schweiz. Landesmuseum, der Studentenschaft und der Vereinigung von Sonntagsschullehrern. Mit dem Landesmuseum schlossen wir eine Uebereinkunft, wonach dieses die bei ihm eingegangenen und weiterhin eingehenden Tauschzeitschriften unter Vorbehalt des Eigentumsrechts und jederzeitigen Rückrufes und zur Benutzung überlässt. — Mit der Studentenschaft wurde vereinbart, um

ihren Bedürfnissen nach belletristischer und hochschulpolitischer Literatur zu entsprechen, in der Zentralbibliothek eine besondere, nur jener zugängliche Abteilung belletristischen Inhalts zu schaffen, zu der die Studentenschaft ausser einem bescheidenen Stock von Büchern jährliche Anschaffungsbeträge liefert, die Zentralbibliothek dagegen die Einbandkosten übernimmt. Die Zentralbibliothek erklärte sich ausserdem bereit, aus ihren eigenen Mitteln jährlich für einen gewissen Betrag nach verbindlichen Vorschlägen der Studentenschaft allgemein zugängliche Hochschulliteratur anzuschaffen. — Die Abrede mit der Vereinigung zürcherischer Sonntagsschullehrer verschafft uns Geldmittel zur Anschaffung einschlägiger Literatur nach Vorschlägen der Vereinigung, wogegen wir diese Bücher beisammen aufstellen; einen besondern Katalog darüber anlegen und die von der Vereinigung legitimierten Personen zu deren Benutzung zulassen.

Der **Stiftung « Schweizerische Volksbibliothek »**, die 1919 anlässlich der Vereinigung schweiz. Bibliothekare in unsrern Räumen gegründet wurde, gestattete die Zentralbibliothek die Errichtung einer Kreisstelle zum Vertrieb von allgemein bildender und unterhaltender Literatur in Wanderbüchereien. Den Direktor wie den Direktor-Stellvertreter nahmen ihre Aemter als Präsident und Aktuar von Stiftungsrat und Vorstand der neuen Stiftung stark in Anspruch. Der fortschreitende Ausbau der Unternehmung wird jedoch willkommene Entlastung bringen.

Zu Gunsten ausländischer Bibliotheken beteiligten wir uns an drei **Bücher-Hilfsaktionen** für die Universitätsbibliothek in Löwen, die Académie royale in Brüssel und die notleidenden deutschen und deutsch-österreichischen Bibliotheken.

II. Sammlungen.

Der **Zuwachs** betrug (in Stücken):

Von dem gesamten Zuwachs entfallen auf Zuwendungen der Gesellschaft von Freunden der Zentralbibliothek im Jahre 1920 2828 Bände und 101 Broschüren und im Jahre 1921 505 Bände. In der ersten Zahl drücken sich die damaligen aussergewöhnlich günstigen Bezugsbedingungen aus. Wir erwähnen daraus

Zeitschriften und Serien (vollständige Reihen sind mit * bezeichnet): *Archivum Franciscanum, *Bibliothek der Kirchenväter hg. v. Bardenhewer, *Quellen der Religionsgeschichte, Revue internat. de théologie 1—21. — Arbeitsrecht, *Jahrbuch des k. sächs. Verwaltungsgerichtes, Jahrbuch für Entscheidungen des (preuss.) Kammergerichtes i. S. der freiwill. Gerichtsbarkeit 1—51, Justizministerialblatt f. die preuss. Gesetzgebung 1839—1912, *Schriften des Vereins «Recht und Wirtschaft». — Archiv f. Kinderheilkunde 1880—1919, Dermatolog. Centralblatt 1898—1918, Congresscentralblatt 1913 ff., Ergebnisse der Physiologie hg. v. Asher u. Spiro 1902 ff., Folia neurobiologica Bd. 6 ff., Jahrbücher für Psychiatrie 1—34, *Zeitschrift f. angew. Anatomie, *Zeitschr. f. experim. Pathologie. — Romanistische Arbeiten 1913—1918, *Forschungen zur neuern Literaturgeschichte, *Hesperia. — *Abhandlungen zur theoret. Biologie, Biochemisches Centralblatt 1903—1911, Denkschriften der mediz.-naturwiss. Gesellschaft zu Jena 1879 ff., Sammlung chemischer u. chemisch-techn. Vorträge 1896—1919.

Einzelwerke: Faksimile-Druck der 42zeiligen Gutenbergbibel, Moroni: Dizionario di erudizione stor.-ecclesiastica, Bibliotheca reformatoria neerlandica. — Bier, Braun u. Kümmerl: Chirurg. Operationslehre, Pentzold u. Stintzing: Handbuch der ges. Therapie, Weyl: Handbuch der Hygiene. — Faks.-Druck des Codex Aureus, Codice Trivulziano von Dantes Divina Commedia; Dehio: Denkmäler der deutschen Bildhauerkunst, Delizie degli eruditi toscani, De' Rossi: Musaici cristiani, Unveröff. Gemälde aus bayr. Staatsbesitz, Kürschner: Deutsche Nationalliteratur, Ruskin: Works, Klassiker der Musik. — Abderhalden: Handbuch der biochem. Arbeitsmethoden, Handbuch der Nahrungsmitteluntersuchung, König: Che-

mie der menschl. Nahrungs- u. Genussmittel, Ullmann: Encyclopädie der techn. Chemie.

Schenkungen. Ausser den Zuwendungen der Gesellschaft von Freunden der Zentralbibliothek ist uns eine grosse Anzahl von Gaben zugekommen, für die wir den gütigen Spendern unsern besten Dank aussprechen. Mit Rücksicht auf den Umfang dieses Berichtes müssen wir uns darauf beschränken, die bedeutenderen Schenkungen aufzuführen. Wo nichts anderes bemerkt ist, handelt es sich um Druckwerke. Es schenkten: das schweiz. Aktionskomitee für den Völkerbund: Akten und Drucksachen. — General Aziz Izzet Pascha in Zürich: Kowalewski, Dictionnaire mongol-russe-français. — Hr. Ingenieur Oskar Bloch in New-York gemäss letztw. Verfügung: Eine reichhaltige Sammlung von Werken G. Kellers in verschiedenen Sprachen und von Schriften über G. Keller. — Hr. H. C. Bodmer-Stünzi, Zch.: G. Kellers «Grüner Heinrich», synoptische Zusammenstellung der beiden Bearbeitungen u. der 2. Ausg. der zweiten Bearbeitung durch Prof. H. Fischer in Tübingen. — Das Federal Council of Churches of Christ in America: Amerikanische kirchlich-religiöse Schriften. — Hr. Oberst K. Egli, Basel: Geschichte, insbes. Weltkrieg. — Hr. Ing. G. E. Ernst, Zch.: Oesterreichische Notgeldscheine. — Die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich: 5 neue Bde von Euler, Opera omnia. — Die Erben des Herrn Dr. C. Escher, Zch.: Oelporträt von Dr. C. Escher, von Jak. Welti. — Die französische Regierung: Visconti, Iconographie grecque et romaine; Biographien u. Literaturgeschichte. — Hr. Prof. Dr. Ed. Fueter, Zch.: Geschichte. — Hr. Pfarrer Furrer, Ragaz: Theologie und Gemeinnütziges. — Frau Oberrichter Honegger, Zch.: Murer'scher Stadtplan von Zürich: Orig., kol. — Miss Minerva Hubad, Zch.: Belletristik u. Philosophie. — Frau Huber-Thuet in Baden: Werke über Italien aus dem Nachlass von Prof. O. Markwart. — Hr. Prof. Dr. A. Kaegi, Zch.: Klassische Philologie u. Sanskrit. — Die Erben des Herrn Prof. Hch. Kesselring: Theologie u. Hymnologie. — Hr. Kwanyoung Lee, Zch.: Theologie, Philosophie, Psychologie, Geographie u. Belletristik.

— Die Museumsgesellschaft Zürich: Zeitschriften. — Hr. Bischof Dr. Nuelsen, Zch.: Amerikanische Schriften über Religion u. Kirche. — Frau Reiff-Franck in Heiden: Marmorbüste von Ricarda Huch, von P. Peterich. — Hr. P. Römer, Zch.: Englische Rechtsliteratur aus dem Nachlass von Dr. Hch. Zeller. — Hr. Ed. Rudolph-Schwarzenbach, Zch.: Französ. Geschichte u. Geographie. — Hr. D. Schindler-Huber: Englische Kriegsplakate. — Frau Rob. Schwarzenbach, Zch.: Briefe von C. F. Meyer an Felix Bovet. — Fräulein L. Stadler, Zch.: Briefe an u. von Joh. Hch. Rahn, aus dem Nachlass des Malers D. Vogel. — Landwirtschaftlicher Verein des Kantons Zürich: Werke und Zeitschriften über Landwirtschaft. — Philatelistischer Verein, Zch.: Zeitschriften und Kataloge a. d. Gebiete der Philatelie. — Hr. H. Wyss, Oberrichter, Zch.: Recht und Volkswirtschaft. — Eine Anzahl von Freunden der Zentralbibl. (A. Arter, C. Abegg-Stockar, W. C. Escher, M. Schindler-Escher, Frau Schwarzenbach-Zeuner, Dr. Ch. Simon, John Syz): Briefe von C. F. Meyer an den Verleger Haessel. — Hiesige Verlagsfirmen — vor allem die Firmen: Orell Füssli, Rascher & Cie., Grethlein & Cie. — schenkten uns ihre Neuerscheinungen.

Als wertvolles **Depositum** wurde der Bibliothek von der Eidg. Gottfried Keller-Stiftung das mit Beihilfe des Gottfried Kellerschen Nachlasses angekaufte Oelgemälde Kellers betitelt «Ossianische Landschaft» übergeben, das grösste, ausgeführteste und bedeutendste Bild Kellers, zu dem sich der Carton bereits bei uns im Gottfried Kellerschen Nachlass befand.

Die Verteilung der **Ankäufe** auf die Anschaffungsgebiete ergeben sich aus folgender Zusammenstellung, in der die Zuwendungen der Gesellschaft von Freunden der Zentralbibliothek und diejenigen, die G. Keller und C. F. Meyer betreffen, nicht inbegriffen sind. (Wir geben nicht die absoluten Beträge, sondern nur die %-Zahlen):

	1920	1921		1920	1921
			Uebertrag	50,0	53,4
1. Allgemeines . . .	6,6	7,9	8. Geschichte,		
2. Theologie . . .	4,6	3,9	Kunstgeschichte	17,9	17,9
3. Staatswissensch.	9,9	11,3	9. Geogr. Ethnogr.	4,2	2,0
4. Medizin . . .	14,5	14,5	10. Naturwissensch.	22,5	19,6
5. Veterinärwiss. .	0,5	1,2	11. Helvetica . . .	3,2	4,8
6. Philosophie, Pädagogik . . .	2,9	2,2	12. Handschriften	0,4	0,4
7. Sprachen . . .	11,0	12,4	13. Graph. Blätter	1,2	1,4
Uebertrag	50,0% / 0	53,4% / 0	14. Münz., Medaill.	0,6	0,5
				100,0% / 0	100,0% / 0

Davon wurden ausgegeben für

	1920	1921
Neuanschaffungen	18,8% / 0	19,7% / 0
Antiquarische Anschaffungen	21,9% / 0	16,0% / 0
Fortgesetzte Lieferungswerke	11,4% / 0	12,6% / 0
Zeitschriften	47,9% / 0	51,7% / 0
Total	100,0% / 0	100,0% / 0

Die steigende Ausgabe für Zeitschriften ist nicht ganz unbedenklich. Wohl bilden diese für die exakten Wissenschaften den bedeutsamsten Teil der gedruckten Literatur. Aber den mannigfachen Wünschen zu entsprechen, wird auf die Länge stets schwieriger. Unsere schweizerischen Bibliotheken sind zu klein und zu wenig bemittelt, als dass jede für sich den an sie gestellten Bedürfnissen gerecht zu werden vermöchte. Wirksame Abhilfe können nur interurbane Abreden bringen, wie solche auch für umfangreichere Neuanschaffungen mit der Zeit notwendig werden.

Kataloge und Katalogisierungsarbeiten. Die seit Jahren schwebende grosse Katalogfrage, ob an Stelle und als Fortsetzung der übersichtlichen und praktischen alphabetischen Bandkataloge der einverleibten Bibliotheken ein neuer zusammenfassender Bandkatalog anzulegen oder ob auf einen solchen zu verzichten sei und als einziger alphabetischer Katalog der Zentralbibliothek als Angebinde in die Wiege gelegte « Alphabetische Zentral-Zettelkatalog », der neben den Beständen der Zentralbibliothek auch die einer Anzahl anderer

hiesiger Bibliotheken umfasst, weitergeführt werden solle, wurde im letzteren Sinne entschieden. Wie viele Freunde immer der Bandkatalog hatte, so wäre doch die Herstellung eines solchen bei den gegenwärtigen Arbeits- und Materialpreisen viel zu teuer geworden. Der Uebergang zum ausschliesslichen Zettelkatalog führte dazu, für dessen Ausbau ein Arbeitsprogramm aufzustellen, dessen Durchführung längere Zeit erfordern wird. Einer dieser Programmfpunkte ist eine noch stärkere Anlehnung an den vor bald zehn Jahren aufgestellten Entwurf einer gesamtschweizerischen Katalogisierungs-Instruktion. — Die Titelrevision der kleinern einverleibten Bibliotheken wurde für die Mediz. Bibliothek beendet, für die Militärbibliothek innerhalb unseres Zeitraums durchgeführt und für die Bibliothek der Naturforschenden Gesellschaft nach dreijährigem Unterbruch wieder aufgenommen. Der Abschluss wurde durch die Krankheit des Herrn Dr. Weber verzögert und kann erst im laufenden Jahr erfolgen. Damit werden dann die einverleibten Bestände bereinigt sein. Als nicht uns gehörender, aber unsren Benutzern immerhin zugänglicher Bestand wurden in den alphabetischen Zentralkatalog die Titel der Bibliothek des Evangelischen Missionskomitees aufgenommen. — Den Schlagwortkatalog, der bis anhin nur die alten Bestände der Stadtbibliothek und die neuen der Zentralbibliothek umfasste, begannen wir auch über die Bestände der übrigen einverleibten Bibliotheken, und zwar zunächst über die der Kantonsbibliothek, auszudehnen. Dabei gingen wir allerdings bis auf weiteres nur bis zum Druckjahr 1880 zurück. — Die Revision des Chronologischen Kata-loges der Stadtbibliothekbestände gelangte nach den im ersten Bericht mitgeteilten Grundsätzen zum Abschluss. Mit der Ausdehnung auf die übrigen einverleibten Bestände wurde bei den Drucken des 16. Jahrhunderts begonnen. — Von den durchwegs neu aufzustellenden Universitätschriften sind unter Benutzung der vorhandenen Titeldrucke nunmehr die schweizerischen bis und mit Jahrgang 1920, die deutschen und die französischen bis und mit Jahrgang 1919 erledigt. Es

folgen, soweit gedruckte Titelausschnitte vorliegen, die skandinavischen, holländischen und amerikanischen. — Eine grosse Zahl seit längerer Zeit zurückgelegter Sonderabdrucke wurde endlich bearbeitet, indem wir sie nach Fachgruppen ordneten und bezeichneten und zu katalogisieren begannen. Die Titelkopien werden nicht vervielfältigt, sondern zu einem Sonderalphabet zusammengestellt. Immerhin wird so in Zukunft jeder Separatabdruck sowohl vom Verfasser her im Sonderkatalog, als vom Inhalt her durch die Aufstellung zugänglich sein. Die seit mehreren Jahren begonnene Revision der Abteilung Berichtliteratur (LK) schritt weiter. Bei der Gelegenheit wurden gewisse Serien ausgeschieden und als Deposita dem Archiv für Handel und Industrie überwiesen, wo hin sie nach ihrem Zusammenhang eher gehören als zu uns.

In der Abteilung der **Handschriften** sah sich Prof. E. Gagliardi durch erweiterte Lehrpflichten im Jahre 1920 genötigt, die im Jahr 1907 mit der damaligen Stadtbibliothek eingegangene Arbeitsabrede aufzuheben. Er schloss seine Arbeiten unter Vorbehalt gewisser Nachträge mit der formalen Bereinigung der alten Stadtbibliothek-Bestände ab. Es bleiben nun noch die neueren, d. h. die Eingänge seit c. 1880 zur formalen Bereinigung übrig — die materielle Katalogisierung ist schon seit mehreren Jahren erledigt. — Dom Morin führte die Katalogisierung der sämtlichen in der Zentralbibliothek vereinigten älteren Manuskriptbestände antik-klassischen und mittelalterlich-klassischen Inhalts, insbesondere der Pergament-Handschriften, im Mai 1920 zu Ende. Die Arbeit dieses Gelehrten von europäischem Rufe lässt unsere Bestände erheblich bedeutsamer erscheinen, als man bisher angenommen hatte. So erfreulich das ist, so bietet angesichts der ausserordentlichen Steigerung der Druckpreise die Frage der Drucklegung nur um so grössere Schwierigkeiten, was leider auch für den Gagliardischen Katalog zutrifft. — In der Berichtsperiode konnten endlich auch die übrigen Bestände der ehemaligen Kantonsbibliothek, soweit sie aus dem Kloster Rheinau und dem Grossmünster-Stift stammen, wenigstens summarisch ka-

talogisiert werden. Es verbleibt nun — ebenfalls vorerst für summarische Bearbeitung — noch der eigene Zuwachs der Kantonsbibliothek. — Ein schmerzliches Erlebnis bedeutete das Auftauchen eines Schlussbandes der in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts angelegten einzigartigen und wertvollen Wickschen Sammlung von illustrierten handschriftlichen und gedruckten Nachrichten über merkwürdige Begebenheiten, Wunderzeichen, Mordtaten, Missgeburten und dergleichen. Er war vor langer Zeit der Stadtbibliothek fahrlässig entfremdet worden und in zürcherischen Familienbesitz gelangt. Nun ging er 1920 aus diesem an einen Händler über, von dem ihn ein hiesiger Bücherfreund erwarb. Uns blieb, als wir davon Kenntnis erhielten, nur übrig, von dem wertvollen einstigen Besitztum Photographien anzufertigen. — Die Abteilung der Familien-Archive hat Bereicherungen erfahren, insbesondere durch Zuwendungen der Familie Landolt. Um den Ausbau der Abteilung zu fördern — freilich steht auch ihm das Fehlen einheitlichen, zweckmässigen Mobiliars entgegen — wurde die Bibliothekleitung ermächtigt, gegebenenfalls auch Deposita entgegenzunehmen, immerhin in der Meinung, dass solche, wenn irgend möglich, wenigstens später ins Eigentum der Bibliothek übergehen sollten. — Die Gemeinde-Chroniken nehmen ihren erfreulichen Fortgang, dank sowohl der Tätigkeit der Chronisten als auch der des Herrn Dr. E. Stauber.

Graphische Sammlungen. In dieser Abteilung dürfen wir uns nach wie vor der wertvollen Hilfe von Herrn Alf. Escher-Züblin erfreuen. Nach ihrem Inhalt herrscht erfreulicherweise häufige Nachfrage. Um so mehr ist zu bedauern, dass wir keine rechten Möglichkeiten haben, ihn durch Ausstellungen einem weitern Publikum vor Augen zu führen. Hier möge auch erwähnt werden, dass unsere Oelporträts in dem von Dr. Kd. Escher zusammengestellten und von Frobenius in Basel verlegten zürcherischen Porträtwerk erhebliche Berücksichtigung fanden. Wie die einstige Stadtbibliothek wird auch die Zentralbibliothek nicht auf den Anspruch verzichten dürfen, als zür-

cherische Ikonothek zu dienen. Freilich wird das in der einen oder andern Hinsicht auch gewisse Einrichtungen baulicher Art erfordern.

Münzsammlung. Der Zuwachs der Jahre 1920 und 1921 beträgt an Stücken: römische und byzant. 63 & 3, mittelalt. und neuere europ. 226 & 363, oriental. und überseeische 92 & 1, Münz-Ersatzwerte 124 & 195, Medaillen 7 & 8, Total 512 & 1290 Stücke.

Davon gingen ein durch Kauf 424 & 354, durch Tausch 35 & 0, durch Geschenk 35 & 936. Zusammen 512 & 1290. Zu Arbeiten aus der Sammlung fand sich ausser zur Einreichung des Zuwachses leider keine Zeit.

Benutzung. Zahl der bezogenen Bände:

Lesesaal

	Angehörige der Universi- tät	Techn. H.-Schule	Beamte Geistliche Lehrer	Mittel- schüler ob. Klassen	Andere hiesige Benutzer	Auswärt. Benutzer d. die Post	Total
1919	14786	737	2213	2974	14417	—	35127
1920	15235	775	2723	3536	12996	—	35265
1921	15977	823	3181	3239	12192	—	35412

Nach Hause

1919	19919	1816	4683	8896	10841	3369 ¹⁾	49524
1920	17718	1738	5352	8472	10104	2951 ¹⁾	46335
1921	17845	1747	5550	8409	10229	2620 ¹⁾	46400

Totalausleihe

1919	34705	2553	6896	11870	25258	3369	84651
1920	32953	2513	8075	12008	23100	2951	81600
1921	33822	2570	8731	11648	22421	2620	81812

Aus auswärtigen Bibliotheken wurden bezogen: 1919: 768 Bände; 1920: 583 Bände; 1921: 719 Bände. Neueingeschriebene Benutzer 1919: 2621; 1920: 1771; 1921: 1666. Die mit 1918 einsetzende rückläufige Bewegung in der Benutzung, die wohl mit der Abwanderung von ausländischen Kriegszuzügern zusammenhängt, ist dem Anschein nach im Jahre 1921 zum Stillstand gekommen. — Günstige Erfahrungen

¹⁾ Davon	in den Kanton Zürich	in and. Kantone	ins Ausland
1919	598	2760	11
1920	479	2386	85
1921	440	2134	46

machten wir mit der Einführung der Mittelschulklassen in die Handhabung der Kataloge, Bücherbestellung und Bibliothekbenützung. Die zur Benutzungsberechtigung gelangenden Klassen werden hinfört jährlich in diesen Dingen unterwiesen werden. Sehr bedauerlich sind die Diebstähle im Lesesaal; in einem Fall wurde sogar ein Band eines vielbändigen Werkes entwendet. Um solche Vorkommnisse in Zukunft möglichst zu verhindern, wurden alle Bücher des Lesesaals durch rote Streifen auf dem Deckel kenntlich gemacht. Ebenso betrüblich war die Wahrnehmung, dass eine Reihe von Kupfertafeln aus Werken des 18. Jahrhunderts, die ein Antiquar uns vorwies, sich als aus uns gehörenden Bänden herausgeschnitten erwiesen. Da die Bände seit einer Reihe von Jahren nicht mehr ausgeliehen waren, muss der Frevel entweder schon vor langer Zeit oder in den letzten Jahren in unserm Lesesaal begangen worden sein. Auch die unsorgfältige Behandlung der Werke der Lesesaal-Handbibliothek, die wir öfter feststellen müssen, gibt zu denken. Oft drängt sich der Wunsch auf, die drakonischen Bestimmungen der amerikanischen Bibliothek-Gesetze auch in unsren Bibliotheken anwenden zu dürfen. Bei den richterlichen und Polizeibehörden fanden wir in mehreren Fällen verständnisvolle und energische Unterstützung.

III. Stiftung Schnyder von Wartensee.

Die Stiftung, deren Mittel durch die Publikationen der letzten Jahre erschöpft waren, sah sich ausser Stande, neue Werke zur Veröffentlichung entgegenzunehmen. Der niedere Geldwert macht sich auch hier höchst unliebsam bemerkbar.

Zürich, den 28. April 1922.

Die Bibliothekleitung:

Hermann Escher.

Genehmigt:

Zürich, den 4. Mai 1922.

Der Präsident der Bibliothek-Kommission:

Dr. H. Mousson, Regierungsrat.

Anhang.

Rechnung.

1. Stammgutfonds der Zentralbibliothek.

1920

Einnahmen:

Saldovortrag	Fr. 67,000.—
Zinse	" 3,083.40
	Fr. 70,083.40

Ausgaben:

Ablieferung an die Bibliothekleitung	" 3,083.40
Saldovortrag	Fr. 67,000.—

1921

Einnahmen:

Saldovortrag	Fr. 67,000.—
Zinse	" 3,093.30
	Fr. 70,093.30

Ausgaben:

Ablieferung an die Bibliothekleitung	" 3,093.30
Saldovortrag	Fr. 67,000.—

2. Reservefonds.

1920

Einnahmen:

Saldovortrag	Fr. 17,515.40
Aeufnungsquote	" 10,000.—
Erlös aus Doubletten	" 2,800.—
Zinse	" 2,430.—
	Fr. 32,745.40

Ausgaben:

Rückschlag der Betriebsrechnung 1920	Fr. 14,000.—
Passivzinse	" 1,353.20
Saldovortrag	Fr. 17,392.20

1921

Einnahmen:

Saldovortrag	Fr. 17,392.20
Aeufnungsquote	" 10,000.—
Erlös aus Doubletten	" 600.—
Legat Dr. G. Finsler, Basel	" 5,115.—
Zinse	" 2,460.95
	Fr. 35,568.15

Ausgaben:

Anbringung von Winterfenstern	Fr. 1,800.—
Rückschlag der Betriebsrechnung 1921	" 5,000.—
Passivzinse	" 1,230.55
	Fr. 8,030.55
	Saldovortrag
	Fr. 27,537.60

3. Fonds der ehemaligen Kantonsbibliothek.

1920

Einnahmen:

Saldovortrag	Fr. 100,259.95
Aus dem Universitätsbetrieb (Gebühren usf.)	" 12,575.—
Zinse	" 3,353.—
	Fr. 116,187.95

Ausgaben: keine

	" —.—
	Saldovortrag
	Fr. 116,187.95

1921

Einnahmen:

Saldovortrag	Fr. 116,187.95
Aus dem Universitätsbetrieb (Gebühren usf.)	" 9,909.—
Zinse	" 5,952.70
	Fr. 132,049.65

Ausgaben: keine

	" —.—
	Saldovortrag
	Fr. 132,049.65

4. Fonds der ehemaligen Stadtbibliothek.

1920

Einnahmen:

Saldovortrag	Fr. 284,780.15
Erlös aus Doubletten	" 115.—
Zinse und Dividenden	" 14,596.55
	Fr. 299,491.70

Ausgaben:

Kapitalabschreibung	Fr. 15,250.—
Ablieferung an die Stadtkasse	" 14,596.55
	" 29,846.55
	Saldovortrag
	Fr. 269,645.15

1921

Einnahmen:

Saldovortrag	Fr. 269,645.15
Zinse und Dividenden	<u>" 13,148.—</u> Fr. 282,793.15

Ausgaben:

Ablieferung an die Stadtkasse...	<u>" 13,148.—</u>
Saldovortrag	<u>Fr. 269,645.15</u>

5. Münzfonds der ehemaligen Stadtbibliothek.

1920

Einnahmen:

Saldovortrag	Fr. 7,024.—
Zinse	<u>" 314.95</u> Fr. 7,338.95

Ausgaben:

Ablieferung an die Bibliothekleitung	<u>" 400.—</u>
Saldovortrag	<u>Fr. 6,938.95</u>

1921

Einnahmen:

Saldovortrag	Fr. 6,938.95
Zinse	<u>" 304.80</u> Fr. 7,243.75

Ausgaben:

Ablieferung an die Bibliothekleitung	<u>" 400.—</u>
Saldovortrag	<u>Fr. 6,843.75</u>

6. Betriebsrechnung.

1920

1921

Einnahmen:

Stifter...	Fr. 260,000.—	Fr. 260,000.—
Zinse	<u>" 3,452.75</u>	<u>" 3,632.90</u>
Aus antastbaren Fonds	<u>" 14,400.—¹⁾</u>	<u>" 7,200.—²⁾</u>
Geschenke ³⁾	<u>" 7,462.50</u>	<u>" 21,255.30</u>
Neujahrblatt...	<u>" 446.15</u>	<u>" 326.85</u>

Entschädigungen für Arbeiten und Arbeitskräfte; Heizung und Reini- gung; aufgelegte Zeitschriften; Materialien aller Art; aus Mieten, Versicherungsbeiträgen, Porto- rückertatstellungen usf.	<u>" 61,857.02</u>	<u>" 54,005.—</u>
	<u>Fr. 347,618.42</u>	<u>Fr. 346,420.05</u>

¹⁾ Fr. 14,000.— aus dem Reservefonds und Fr. 400.— aus dem Münzfonds der ehemaligen Stadtbibliothek.

²⁾ Fr. 6800.— aus dem Reservefonds und Fr. 400.— aus dem Münzfonds der ehemaligen Stadtbibliothek.

³⁾ 1920: A. J. P.: 200.—, E. 902.50, P. R. 500.—, Ung. 5260.—, Jurist. Bibl.-Gesellsch. 600.—; 1921: A. A. 100.—, A-St. 200.—, H. C. B. 1400.—, W. C. E. 1000.—, E. 4015.30, Erben Dr. N. G. 1000.—, M. S.-E. 2000.—, M. S.-Z. 800.—, Ch. S. 100.—, J. S.-S. 200.—, Ung. 5000.— u. 5440.—.

Ausgaben:

1. a) Besoldungen	Fr. 175,222.80	Fr. 176,803.85
b) Hilfskräfte	" 18,640.50	" 16,685.45
2. Bureauamaterialien	" 11,914.87	" 18,171.24 ¹⁾
3. Beleuchtung, Heizung u. Reinig.	" 41,660.46	" 33,504.99
4. Gebäude und Gebäudeunterhalt	" 2,253.85	" 6,783.10
5. Mobiliar	" 6,466.60	" 6,581.40
6. Sammlungen	" 39,334.99	" 47,083.05 ²⁾
7. Buchbinderei	" 31,928.01	" 24,129.30
8. Katalogdruck	" 7,094.40	" 4,911.12
9. Neujahrsblatt	" 379.80	" 351.30
10. Verschiedenes	" 2,722.14	" 1,415.25
11. Aeufnungsquote d. Reservefonds	" 10,000.—	" 10,000.—
	Fr. 347,618.42	Fr. 346,420.05

¹⁾ Darin Geschenke im Betrage von Fr. 8000.— für einen Vervielfältigungsapparat.

²⁾ Darin Geschenke im Betrag von Fr. 6800.— für die oben erwähnten Briefe C. F. Meyers und die Synopse des „Grünen Heinrich“.

Die Zentralbibliothek umfasst und sammelt

- 1. Druckschriften** (Bücher und Broschüren, auch Flugblätter) und zwar
 - a) Allgemein wissenschaftlichen und literarischen Inhalts;
 - b) Literatur über die Schweiz im Allgemeinen und den Kanton Zürich im Besonderen, inbegriffen Rechenschaftsberichte und geschäftliche Literatur von Behörden, Anstalten, Unternehmungen und Vereinen, und zürch. Privatdrucke aller Art (auch Leichenreden usf.).
 - 2. Handschriften** aus älterer und neuerer Zeit, insbesondere auch
 - a) Schriftstücke und Briefschaften aus älterer und neuerer Zeit für die Sammlung zürcherischer Familien-Archive;
 - b) Autographen bedeutender Persönlichkeiten für die Autographen-Sammlung.
 - 3. Graphische Blätter**, und zwar Porträts von Schweizern und Ausländern, Ansichten, Pläne und Panoramen, Trachtenbilder, Darstellungen geschichtlicher Ereignisse usf. usf. schweizerischen Inhalts; geographische Karten der Schweiz und des Auslands.
 - 4. Münzen und Medaillen** aus allen Zeiten, auch Papiergele und andere Ersatzwerte (ausser schweizerischen Stücken, die in den Sammlungsbereich des Landesmuseums fallen).
-

Wir bitten angelegentlich um Schenkungen

für die sämtlichen Sammlungsabteilungen.

Druckschriften über Tages- oder Zeitfragen, Flugblätter, Wahlausrufe und Plakate, Festzeitungen u. dgl. werden nach der Lektüre von ihren Besitzern oft achtlos weggelegt und nützen im Privathause niemand mehr, während sie sich in der Bibliothek in den grossen Zusammenhang einreihen und dokumentarischen

Wert erhalten. Das gleiche gilt von Werken der schönen Literatur. Noch willkommener sind uns kleinere oder grössere Werke wissenschaftlichen Inhalts.

Für die **Familien-Archive** nehmen wir auch Deposita entgegen.

Schenkungen, die bei uns keine Verwendung finden, werden auf Wunsch anderen Sammlungen zugewiesen.

Anmeldungen zur Aufnahme in die **Gesellschaft von Freunden der Zentralbibliothek** sind an deren Präsidenten, Herrn Prof. Dr. F. Fleiner, Talstrasse 50, Zürich 1, zu richten.